

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwoelftausend

Frank, Bruno

Berlin, c 1927

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85204)

in künftigen Fällen in erster Linie berücksichtigt zu werden.

Faucitt (höchst reserviert):

Wir hoffen binnen kurzem den Krieg zu beenden.

Herzog:

Das hofft man immer.

(Gräfin Spangenberg vom Park her)

5. SZENE

VORIGE. GRÄFIN SPANGENBERG

Sie ist eine schöne, stattliche Frau Mitte der Zwanzig, gesund, glänzend und heiter. Alle verneigen sich, der Herzog küßt ihr huldigend die Hand

Herzog:

Sie suchen uns hier bei unseren Geschäften auf? Sie sind sehr gütig.

Gräfin:

Daß ich Sie antreffe, Hoheit, ist mein gutes Glück. Eigentlich suche ich den, der hier zu Hause ist. *(Sie sucht Piderit mit den Augen, nickt ihm zu)* Was Piderit? Wir arbeiten hier oft miteinander.

Herzog:

Ah!

Gräfin:

Piderit ist mein Geheimer Sekretär, wie er der Ihre ist. Und wenn Eure Hoheit so zufrieden sind wie ich, so darf man ihm gratulieren. Es gibt keine gute Modistin in Paris, deren Adresse er nicht kennt, kei-

nen Spitzenhändler in Brüssel, keinen Galanteriehändler in Wien. Ich empfehle Herrn Piderit zur Beförderung.

Herzog:

Gnädigste Frau, dieser Herr hier hat noch nicht den Vorzug gehabt, Ihnen vorgestellt zu werden.

Gräfin:

Ich bitte um Vergebung für meine Unaufmerksamkeit.

Herzog (vorstellend):

Mister Faucitt, Bevollmächtigter Seiner großbritannischen Majestät.

Faucitt (höchst unzeremoniell):

Guten Tag.

Gräfin:

Willkommen, Mylord, ich hoffe, die königliche Familie befindet sich wohl.

Faucitt:

Habe selten den Vorzug, sie zu sehen. Bin übrigens auch kein Lord.

Gräfin

(tauscht mit dem Herzog einen belustigten Blick):

Oh!

Minister:

Zu Ehren des Herrn Bevollmächtigten wird am Freitag ein großes Parkfest veranstaltet, der Oberhofmeister wird das Vergnügen haben, Ihnen, gnädige Frau, das Programm vorzulegen.

Gräfin:

Nun, hoffentlich ist ihm etwas Neues eingefallen. Seine Programme sind einander sonst trostlos ähnlich. Um stehend einzuschlafen!

Herzog:

Das werde ich ihm ausrichten. Wir verlassen Sie. Arbeiten Sie mit Ihrem Sekretär. Bestellen Sie nach Lust! Zwar ist die vollkommene Schönheit einer Steigerung nicht fähig...

Gräfin:

Ach, die vollkommene! So oft ich an unserem Tizian in der kleinen Galerie vorbeikomme, drehe ich den Kopf weg, um mich nicht zu schämen.

Herzog:

Gräfin, das Bild ist unbeweglich, sonst wäre die Reihe, sich wegzudrehen, an ihm.

Minister (geflüstert):

Entzückend!

Faucitt (macht eine leichte Grimasse)

Herzog:

Also bestellen Sie! Schmücken Sie sich! Was wir vermögen, ist zu Ihren Füßen. (*Abschied nehmend*)
Meine Schöne! (*Durch die Parktür ab*)

(*Minister will Faucitt zeremoniell den Vortritt lassen. Faucitt geht gleichgültig ohne weiteres an ihm vorbei*)